

Joseph von Hammer-Purgstall als Akteur, Kritiker und Historiker österreichischer Orientpolitik

Konrad Petrovsky (Wien)

Unter den zahlreichen Absolventen der unter Maria Theresia gegründeten Orientalischen Akademie sticht Joseph von Hammer-Purgstall besonders hervor. Der aus bürgerlichen Verhältnissen stammende und später geadelte Joseph Hammer wurde aufgrund seiner umfangreichen und maßgeblichen Arbeiten auf nahezu allen Gebieten der Literatur, Philologie und Geschichte zu einer der zentralen, wenngleich nicht unumstrittenen Gestalt der sich im frühen 19. Jahrhundert herausbildenden Orientalistik. Dabei war das kaum zum überschauende Werks dieses im Laufe seines Lebens mit zahlreichen akademischen Ehren bedachten Gelehrten, der im hohen Alter Gründungspräsident der Kaiserlichen Akademie der Wissenschaften (heute ÖAW) wurde, auch Resultat eines höchst ambivalenten Verhältnisses zu wichtigen Institutionen und Führungspersonlichkeiten des Staates, die ihn, weit mehr als ihm lieb war, auf seine wissenschaftlichen und literarischen Tätigkeiten einengten. Der Vortrag beleuchtet Hammer-Purgstalls Wirken als aktiver – und früh verhandelter – Diplomat der Habsburgermonarchie und zeichnet die verschiedenen Ebenen seiner Auseinandersetzung mit der österreichischen Orientpolitik nach.

Bio

Konrad Petrovsky ist Research Associate am Institut zur Erforschung der Habsburgermonarchie und des Balkanraums an der Österreichischen Akademie der Wissenschaften. Seine Arbeitsgebiete umfassen die Kultur- und Religionsgeschichte der Frühen Neuzeit sowie die Transformationsgeschichte der Grenzregionen Südosteuropas im 18. Jahrhundert. Er leitet zurzeit ein von der Thyssen-Stiftung gefördertes Buchprojekt zur vergleichenden Historiographie Südosteuropas in der Vormoderne (<https://www.oeaw.ac.at/ihb/forschungsbereiche/balkanforschung/forschung/wissen-und-institutionen/hemsee/>) und bereite eine kommentierte Edition zur Joseph von Hammer-Purgstalls letzter Station als aktiver Diplomat im Fürstentum Moldau vor.